



FAKTOR RAUM

DAS MAGAZIN ZUR RENGGLI-BAUKULTUR

Ausgabe Juli 2024



04

Aus Beton wird Holz

Wenn in Stein gehauene Gewohnheiten den Argumenten in Holz Platz machen.

10

Erinnerungen für die Zukunft

Ein Neubau hält Erinnerungen wach.

16

PROJEKTANKÜNDIGUNG

Im Zelg in Uster

Mit viel Holz anstelle Betons bauen wir zusammen mit Partnern fünf Mehrfamilienhäuser.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion Renggli AG Gestaltung Agentur Frontal AG
Text Angelink AG Druck SWS Medien AG PriMedia Auflage 6500 Deutsch,
1500 Französisch, 900 Italienisch Kontakt marketing@renggli.swiss
Bilder Beat Brechbühl, Luzern / Sina Guntern, Buttisholz / Rita Pauchard, Knutwil /
Rhomborg Bau AG, St. Gallen / Patrick Tourneboeuf, Paris

04



EDITORIAL

Gemeinsam für die Zukunft

Bauen ist eine vielschichtige Angelegenheit, heute mehr denn je. Es ist dringend notwendig, Know-how in vertikaler Tiefe zu erarbeiten. Aber noch wichtiger ist es, unterschiedlichste Expertisen horizontal zu verknüpfen, über fachliche Silos hinweg.

«Gemeinsam» hat für uns seit jeher einen wichtigen Stellenwert.

Wie könnten wir als Totalunternehmen (TU) und Holzbauer auftreten (wie im Beitrag ab Seite 10), wenn unsere Architekten, Planer, Projektleiter, Werkmitarbeitenden, Zimmerleute etc. nicht in der Lage wären, ihre Kompetenzen auf ein gemeinsames Ziel hin zu bündeln? Was wären wir ohne unsere externen Partner, die fachkompetent am selben Strick ziehen? Und was ohne unsere Bauherrschaften, die gemeinsam mit uns der Nachhaltigkeit im Bausektor Vorschub leisten möchten? Zum Beispiel unser Auftraggeber in Rotkreuz, der mitten in der Planung von fünf Mehrfamilienhäusern auf Holzbau umgeschwenkt ist (ab Seite 4). Die ESG-Kriterien für Bauherren (Gastbeitrag, Seite 19) geben ihm recht.

Danke, dass Sie die Zukunft gemeinsam mit uns angehen.

D. Renggli

David Renggli
CEO und Mitglied
der Geschäftsleitung



20

18

WORLD WIDE WOOD

Holz grüsst Stahlmonument

Der Eiffelturm bekommt holzbauliche Gesellschaft. Wenigstens vorübergehend.

19

GASTBEITRAG

Netto-Null-Ziel: nur mit mehr Holz möglich

Bauen nach ESG-Kriterien: ein einziges Plädoyer für Holz.


20

WIR SIND RENGGLI

Die Vielseitigkeit der Planung

Sie begleiten die Entwicklung verschiedener Holzbauprojekte in allen Leistungsphasen.



A man with dark hair and a beard, wearing a light blue patterned shirt and dark blue trousers, is sitting on a white ledge. He is smiling and looking towards the camera. In the foreground, there are several red tulips, some in focus and some blurred. In the background, there is a modern house with large windows and a wooden trellis structure. The overall scene is bright and sunny.

«Die Grundrisse waren bereits gezeichnet. Doch im Verlauf des Prozesses wuchsen in meiner Gedankenwelt immer mehr Bäume in den Himmel.»

ALEXANDER HAUSHERR,
BAUHERRENVERTRETER

AUS BETON WIRD HOLZ

In der Vergangenheit haben die meisten Bauherrschaften reflexartig an Beton und Stahl gedacht, wenn sie grosse Überbauungen planten. Bei der Überbauung Waldhof in Rotkreuz dachte die Bauherrschaft – die über viel Erfahrung mit Beton und Stahl verfügt – an Holz. Das hat auch damit zu tun, dass der Bauherrenvertreter hier einen Beitrag zu einer nachhaltigen Baukultur leisten wollte.

In Rotkreuz hat sich Alexander Hausherr, Vertreter der Immobilienfirma in Familienbesitz, auf neues Terrain eingelassen: Bauen mit Holz. Die ursprüngliche Planung sah – der Gewohnheit folgend – noch die klassische Massivbauweise vor. Immerhin ging es um ein Grossprojekt: 5 Mehrfamilienhäuser, 55 Wohnungen plus Gewerberäume. Doch im Verlauf des Prozesses – die Grundrisse waren bereits gezeichnet – wuchsen in der Gedankenwelt von Alexander Hausherr immer mehr Bäume in den Himmel. Es wuchs der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit, und es wuchs die Überzeugung, dass Holz im Wohnungsmarkt auf eine hohe Akzeptanz stossen wird. Aber damit waren nicht einfach alle Bedenken gegenüber Holz für den Bau von Mehrfamilienhäusern verflogen. Dazu brauchte es schon gute Argumente des Ingenieurteams von Renggli zu Themen wie Statik, Brandschutz, Schallschutz, Wärmeschutz, Feuchteschutz und die Idee, die Decken in Holz-Beton-Verbund-Bauweise (HBV) umzusetzen.

Investorin	quartimo5 ag
Architektur	Hausherr Architektur AG
Bauzeit	2022–2023
Baustandard	Minergie
Konstruktion	Holzsystembau
Fassade	Hinterlüftete Fassade aus Eternit
Nutzung	5 Mehrfamilienhäuser mit 50 Mietwohnungen, 5 Eigentumswohnungen und Gewerberäumen
Leistungen Renggli AG	Holzbau-Engineering: Statik, Brandschutz, Schallschutz, Wärmeschutz, Feuchteschutz Holzbau

Nachdem Renggli mit ihren Planungs- und Engineering-Dienstleistungen das Vertrauen der Bauherrschaft gewonnen hatte, überzeugte sie auch mit ihrer Offerte bei der Holzbauausschreibung. Erfreut nahm die Bauherrschaft bei dieser Gelegenheit zur Kenntnis, dass der bestehende Grundriss mit wenigen Anpassungen holzbautauglich war. Aber wie hellhörig sind Bauten aus Holz, wie verhält es sich bei Wasserschäden, bei Feuer? Verständliche Bedenken, wenn eigene Erfahrungswerte fehlen. Darum war es der Bauherrschaft wichtig, dass alle Unsicherheiten in einer konstruktiven und innovativen Planungszusammenarbeit verfliegen, bevor sie sich auf das vermeintliche Abenteuer mit dem Baustoff Holz einliess.



GETARNT. Der Holzsystembau befindet sich gut vor der Witterung geschützt hinter der hinterlüfteten Fassade aus Eternit.

DIE HOLZ-BETON-VERBUND-BAUWEISE (HBV) LIEGT IM TREND. WARUM EIGENTLICH?



Mehr in unserem Fachbeitrag
von Marvin Reisener, Leiter
Entwicklung/Innovationen:

 bit.ly/hbv-de



Einer der grossen Vorteile des Holzbaus war für Alexander Hausherr augenfällig: Von seiner privaten Wohnung aus konnte er aus nächster Nähe mitverfolgen, in welchem Tempo die Gebäude an Form und Höhe gewannen. Das hat ihn beeindruckt: «Diese Bauweise könnte sich zu einem neuen Standard weiterentwickeln.»

Besonders spannend ist die Überbauung gerade dort, wo sich Holz und Beton konstruktiv ergänzen: in den Boden- bzw. Deckenelementen. Beton ist gut auf Druckbelastung, Holz auf Zugbelastung. Die hybriden Deckenelemente in Rotkreuz nutzen die Vorteile beider Materialien. Zwei verschiedene Varianten von HBV-Decken kamen zum Einsatz: einerseits vor Ort produzierte Elemente wie im Massivbau üblich. Andererseits im Renggli-Werk vorgefertigte Elemente, die aufgrund ihres Gewichts zwar zur logistischen Herausforderung wurden, dafür bereits im ausgetrockneten Zustand verbaut werden konnten. Damit ersparte sich das Montageteam den Aufbau eines Notdachs, 28 Tage Wartezeit bis zur Austrocknung sowie eine allfällige Kollision mit dem Zeitplan, der minutiös eingehalten werden musste. Etwas ungewohnt war für die Bauarbeiter, dass nicht der Baumeister, sondern die Holzbauer den Takt auf der Baustelle vorgaben. Doch mit Stolz können alle Beteiligten für sich verbuchen, dank hervorragender Zusammenarbeit sämtliche Termine in allen fünf Gebäuden exakt eingehalten zu haben.

Gebäude nachhaltiger bauen ohne Einschränkung der Wohnqualität und zu attraktiven Mietpreisen – das war das formulierte Ziel der quartimo5 ag, der Immobilienfirma der Erbgemeinschaft. Es wurde mit Bravour erreicht. Die Preise liegen nur leicht über den Umgebungswerten, der Ausbaustandard hingegen deutlich. So verfügt zum Beispiel



FÜRS HOBBY. Artan Dauti nutzt den verfügbaren Werkraum gerne, um mit seiner Tochter an ihren Fahrrädern zu werken.

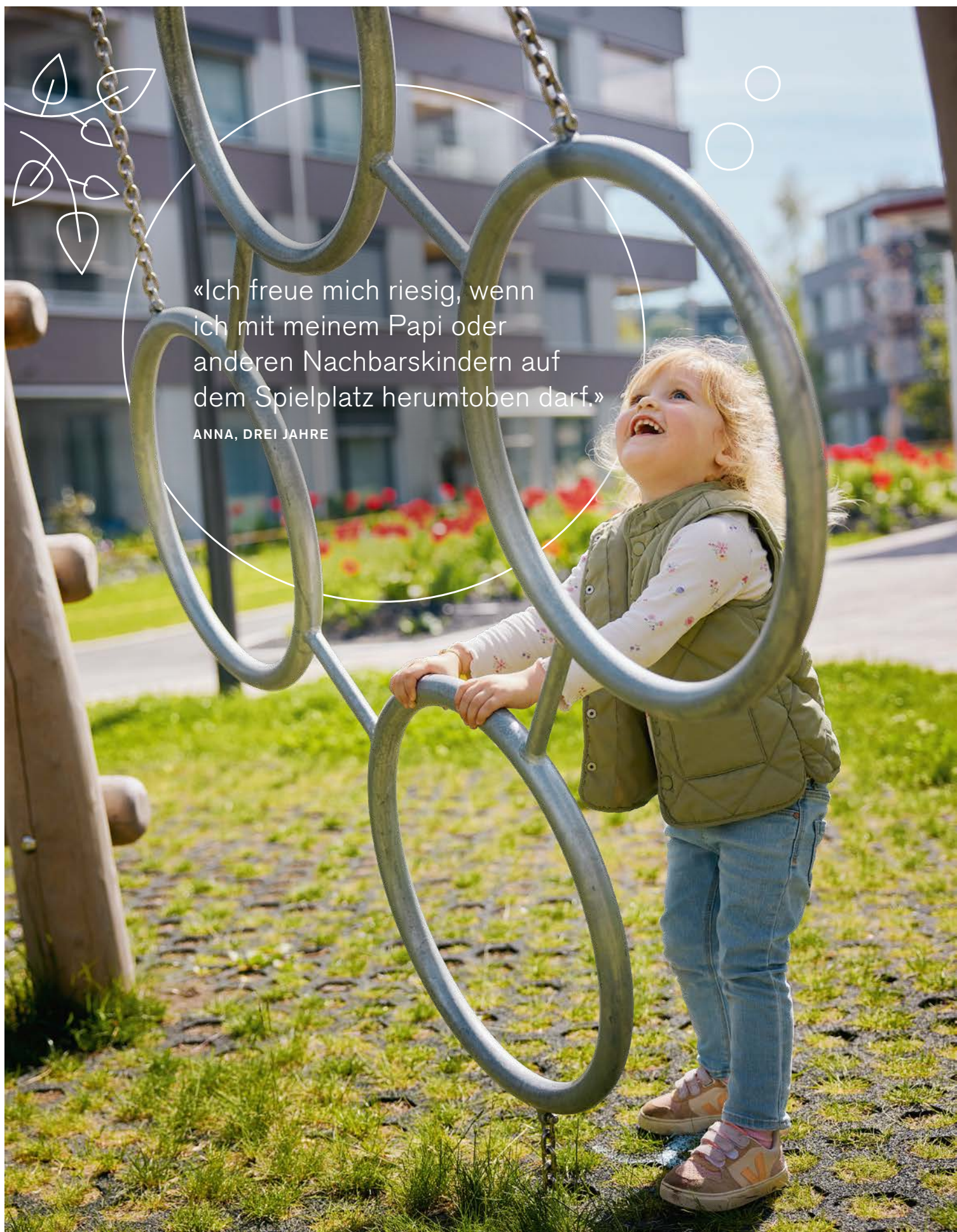
jede Wohnung über eine Wintergartenloggia, eine kontrollierte Wohnungslüftung und einen Waschturm. Die hauseigenen PV-Anlagen liefern pro Jahr ca. 180'000 kWh, die knapp die Hälfte des gesamten elektrischen Energiebedarfs decken. Die Tiefgarage bietet für Ladestationen verkabelte Parkplätze. Den geneigten Heimwerkenden steht ein Werk- und Bastelraum zur Verfügung, den die gesamte Siedlung nutzen kann.



«Für uns ist die Überbauung Waldhof mehr als nur ein Wohnort. Die nachhaltige Architektur und der gut gestaltete Wohnraum sorgen dafür, dass wir uns rundum wohlfühlen.»

FAMILIE DAUTI, MIETERIN





«Ich freue mich riesig, wenn
ich mit meinem Papi oder
anderen Nachbarskindern auf
dem Spielplatz herumtoben darf.»

ANNA, DREI JAHRE



Die Mietenden, die mehrheitlich zum ersten Mal in einem Holzgebäude wohnen, empfinden das Raumklima und die Raumakustik als sehr angenehm. Auch die Holzmaserung an den Decken, die sichtbar geblieben sind, gefällt gut. In der Aussenansicht der Gebäude ist allerdings kein Holz zu sehen – damit können wir Holzbauer leben. Die Fassaden bestehen aus pflegeleichten, hinterlüfteten Eternitplatten und kommen ohne konstruktiven Holzschutz aus. Das Umgebungs- und Freiraumkonzept ist angelehnt an den landwirtschaftlichen Ursprung mit Obstplantage und Blumenwiesen. Passend dazu plätschert das malerische Bächlein am Siedlungsrand, das in seiner ursprünglichen Form erhalten blieb. Mitten in dieser Idylle befinden sich die Spielbereiche für Kinder und die beschatteten Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten für alle. Nicht verwunderlich, dass die Vermietung der Wohnungen sehr erfolgreich verlaufen ist.

Die Überbauung Waldhof zeigt: nachhaltige Gebäude aus Holz sind auch im Mehrfamilienhausmarkt ein klarer Wettbewerbsvorteil. Genau das war die Hoffnung der Bauherrschaft, die es nicht bereut, den Holzweg beschritten zu haben.



NOCH MEHR IMPRESSIONEN
DER ÜBERBAUUNG WALDHOF

 bit.ly/rotkreuz-de



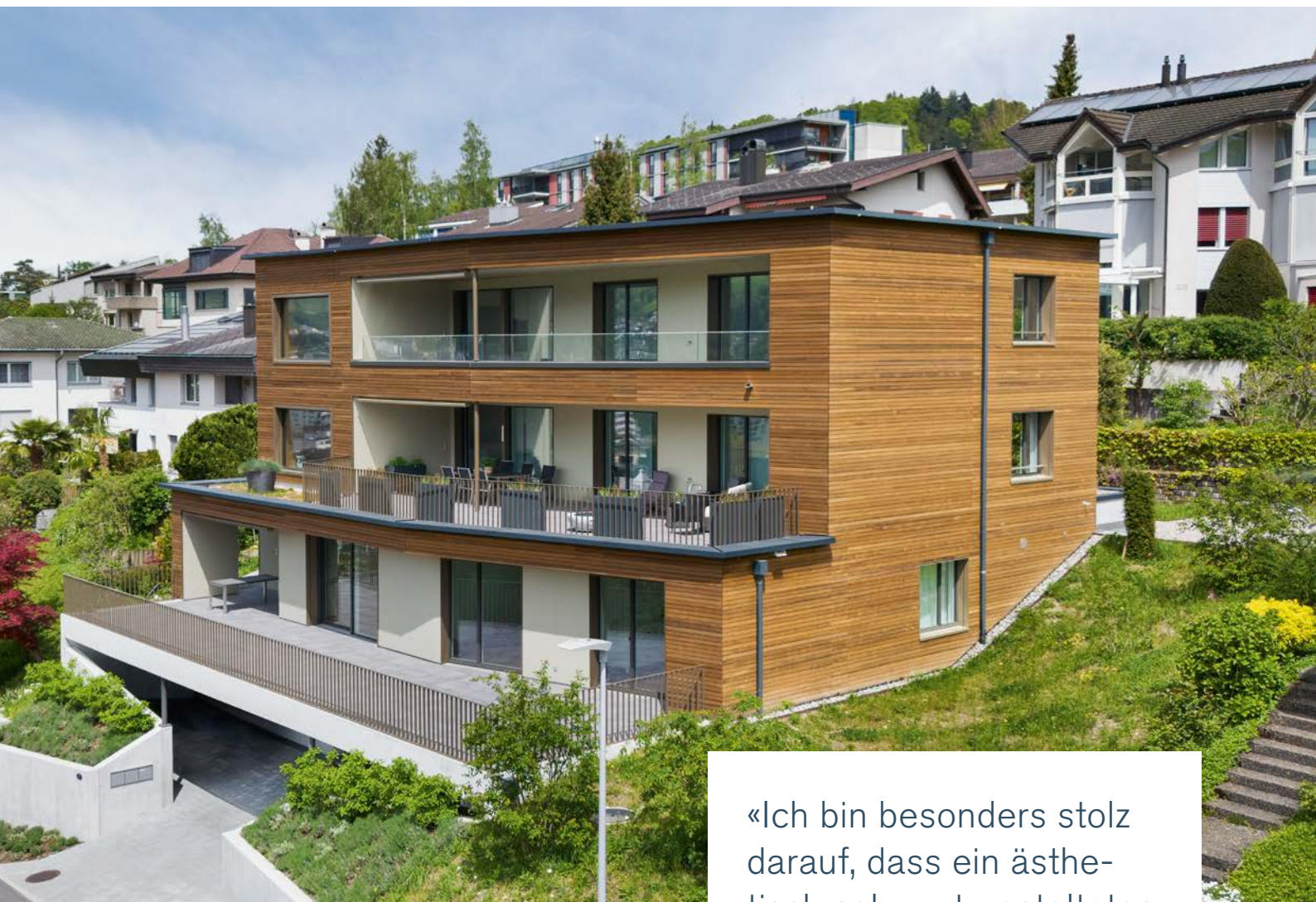
SICHTBAR. Wunderschön sind die Sichtdecken aus Fichtenholz in den Wohnungen.





ERINNERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

An sein Elternhaus haben Bauherr Franz Hess und seine Familie beste Kindheitserinnerungen. Aus baulichen und energetischen Gründen kam für das langjährige Verwaltungsratsmitglied der Renggli AG an der aussichtsreichen Hanglage in Horw nur ein Neubau infrage. Von diesem soll dereinst auch die nächste Familiengeneration profitieren können.



«Ich bin besonders stolz darauf, dass ein ästhetisch sehr gut gestaltetes, funktionales, grosszügiges und energieeffizientes Gebäude entstanden ist.»

FRANZ HESS,
BAUHERR UND VERWALTUNGSRAT
RENGGLI AG

Franz Hess ist Anwalt, spezialisiert auf Planungs- und Baurecht und Mitglied des Renggli-Verwaltungsrats. Ihm war klar, dass sein Elternhaus in Horw wegen seiner in die Jahre gekommenen Bausubstanz und der nicht ausgeschöpften Raumausnutzung keinen guten Stand hatte. Gleichermassen klar war für Franz Hess, dass er sein Projekt «Ersatzneubau» gemeinsam mit den bewährten und kompetenten Fachleuten der Renggli AG als Totalunternehmerin verfolgen wollte. Einzig die gedeckten Parkplätze, die zum Teil durch Dienstbarkeiten der Nachbarschaft zugesprochen waren, wollte der Bauherr vorerst an Ort und Stelle belassen. Doch auch hier zeigte sich: In einem kompletten Neubau lassen sich alte Verpflichtungen sogar noch besser lösen.

Da die Bauvorschriften einige Fragen aufwarfen, bestand zu Beginn der Planungsphase viel Klärungsbedarf mit den Behörden. Dies verzögerte zwar den Baubeginn, brachte die Planer aber Schritt für Schritt näher an die Lösung. Im Ergebnis konnten dank verdichteter Raumausnutzung gleich drei Wohnungen zu viereinhalb bzw. fünfeinhalb Zimmern



«Wir fühlen uns
super. Jeder Tag ist
ein Traum für uns.»

**ANNEMARIE WASER
UND FRANZ SCHUMACHER,
MIETERIN UND MIETER**

und zudem ganze neun Tiefgaragenplätze, davon vier für die Nachbarschaft, realisiert werden. Die Sicherung der im Steilhang nötigen Baugrube in unmittelbarer Nähe der Nachbargebäude gestaltete sich als wahre Knacknuss und bot der motivierten Renggli-Crew eine weitere Chance, sich beim eigenen Verwaltungsrat als TU zu bewähren. Dem Steilhang geschuldet, musste die unterste Wohnung im Betonbau mit Holzverkleidung realisiert werden, die obersten beiden Wohnungen erstrahlen allerdings in der für die Renggli AG typischen und qualitativ hochwertigen Holzbauweise.

Franz Hess und seine Frau sind vielbeschäftigt. Deshalb war für sie eine fachkundige Beratung, gefolgt von einem sorglosen Bauprozess, essenziell. Denn die Zeit, sich in alle Details einzubringen, hatten sie nicht. Unter einem verbindlich kalkulierten Kostendach sollte am Standort seines ehemaligen Elternhauses qualitativ hochwertiger Wohnraum entstehen. Heute bestechen die drei neuen Mietwohnungen mit ihrem erstklassigen Ausbaustandard und ihren grossen Aussichtsterrassen bzw. Balkonen mit prächtigem Blick auf den Pilatus. Auch die riesigen Sitzfenster in den Wohnungen sind auf das Innerschweizer Bergidyll ausgerichtet. Der Luzerner Hausberg wirkt im Fensterrahmen wie ein romantisches Gemälde in einem grossformatigen Bilderrahmen. Mietende und Besuchende sind gleichermaßen bezaubert. Sogar die Nachbarskinder, die unbedingt an der Wohnungsbesichtigung teilnehmen wollten, fanden die Sitzfenster mega. Die Erwachsenen verwenden dafür eher das Wort Highlight.

SITZFENSTER MIT AUSSICHT.

Von der Küche und vom Esstisch aus geniessen Mietende wie Gäste eine fantastische Aussicht.







Bauherr	Franz Hess
Architektur	Renggli AG
Bauzeit	2022–2023
Baustandard	Minergie-P
Konstruktion	Holzsystembau
Nutzung	3 Wohnungen 1 × 4.5-Zimmer à 114 m ² 2 × 5.5-Zimmer à 130 m ²
Leistungen Renggli AG	Totalunternehmung, Architektur, Holzbau-Engineering (Statik/Bausystem, Brandschutz, Schallschutz, Bauphysik), Holzbau

OPTIMALE LICHTVERHÄLTNISSE.
Entweder mit natürlichem Licht oder dimmbaren Deckenleuchten.



Die Holzfassade des Ersatzneubaus erstrahlt in einem warmen Braun-Bronze-Farbtönen und fügt sich harmonisch ins Ortsbild und seine Umgebung ein. Das Interieur ist in Materialisierung und Farbgebung sehr ausgewogen gestaltet. Auf die Frage an die Mietenden, ob es sich im Holzbau anders lebe, meinte Annemarie Waser: «Ja, der Wohnkomfort ist behaglich und die Räume strahlen Wärme aus.» Nach dieser Erfahrung würde sie als Bauherrin deshalb genauso bauen. Für Renggli-Insider Franz Hess war es insbesondere beeindruckend, wie das Montageteam der Renggli AG die zwei obersten Stockwerke in gerade einmal eineinhalb Tagen hochzog. Überhaupt stellt er den Handwerkern ein Topzeugnis aus, nachdem es kaum Mängel zu beheben gab. Er zeigt sich überzeugt: «Dieses Mehrfamilienhaus erfüllt die Anforderungen an ein verdichtetes Wohnen in unmittelbarer Nähe zum See und zur Stadt, ohne Abstriche für zukünftige Bewohner.» Es war ihm mit Blick Richtung Zukunft auch ein Anliegen, dass am ehemaligen Standort seines Elternhauses etwas für die nachkommende

Familiengeneration entsteht. Damit schlägt das Mehrfamilienhaus am Sonnenhang von Horw auch eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, über drei Generationen hinweg.

WEITERE IMPRESSIONEN DES RENGGLI-HAUSES

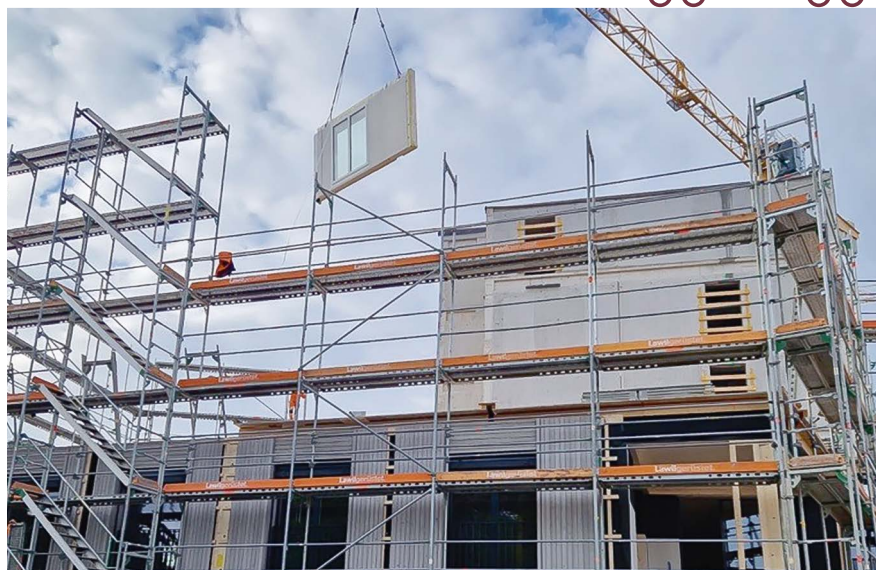
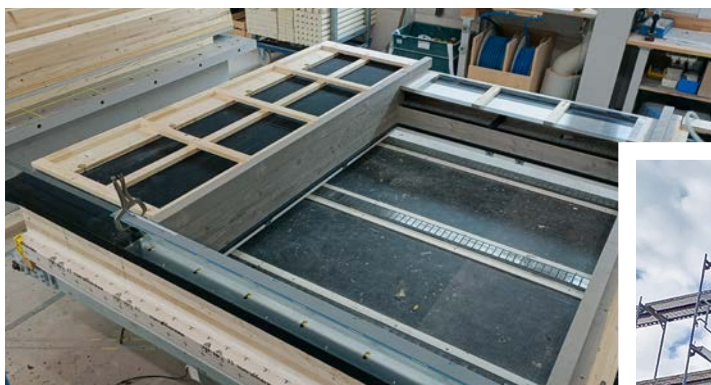
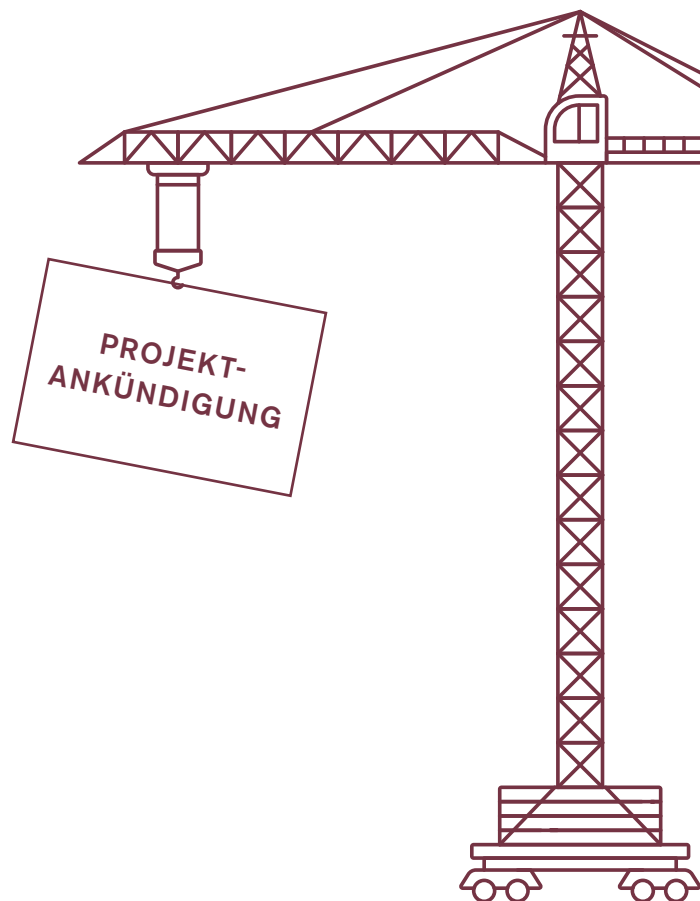


 bit.ly/horw-de



IM ZELG IN USTER

In Uster montiert unser Montageteam aktuell die ersten von insgesamt fünf Mehrfamilienhäusern. In zwei Etappen werden total 164 stilvolle und nachhaltige Mietwohnungen realisiert.



Investorin	UBS Sima (UBS Fund Management (Switzerland) AG)
Architektur	Bednar Steffen Architekten AG
Gesamtleister	Rhomburg Bau AG
Engineering: Statik/ Bausystem	Renggli AG in Zusammenarbeit mit Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG und Timber Structures 3.0 AG
Baujahre	2024–2026
Konstruktion	Holzsystembau mit TS3-Decken- elementen
Nutzung	5 Mehrfamilienhäuser mit total 164 Mietwohnungen
Leistungen Renggli AG	Holzbau



INTERESSIERT AN EINER
MIETWOHNUNG? WERFEN SIE
EINEN BLICK IN DIE ERSTEN
ZWEI WOHNBAUTEN:

 zelguster.ch

Die Zusammenarbeit mit dem Gesamtleister Rhomberg, Timbatec Holzbauingenieure und Timber Structures 3.0 ist die Basis für den Erfolg dieses Projekts. Wir sind verantwortlich für den Holzbau, vom Holzbau-Engineering über die Planung bis hin zur Produktion sowie zur Montage, und setzen dabei voll auf die digitale Umsetzung. Dass wir Fenster, Geländer, Geschosstrennbleche und Fassaden im Werk montieren, ist Alltag für uns. Doch dieses Mal montieren wir auch gleich die Storen im Werk. Eine Herausforderung für unsere Logistik und die Produktion, denn schliesslich soll alles Material termingerecht greifbar in der Nähe sein und sämtliche Schnittstellen zu den Folgegewerken reibungslos funktionieren.

Währenddem wir im Werk weiterhin Wandelemente fertigen, errichtet das Montageteam parallel die Wohnbauten aus Holz. Das Ziel ist, dass die ersten Mietenden bereits im Frühjahr 2025 einziehen können. Die zweite Etappe wird ab Herbst 2025 bereit sein für die Schlüsselübergabe.

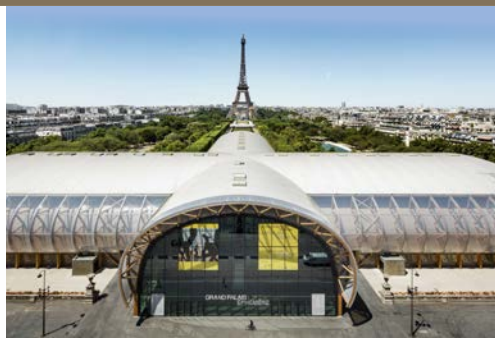
«Die Realisation dieser fünf Mehrfamilienhäuser schaffen wir im vorgegebenen Kosten- und Zeitrahmen dank digitaler Umsetzung sowie hoher Vorfertigung.»

PHILEMON RUF,
PROJEKTMANAGER HOLZBAU



LIVE VON DER BAUSTELLE –
HOCH IN DEN HIMMEL MIT
UNSEREM MONTAGETEAM

 bit.ly/imzelg-webcam



HOLZ GRÜSST STAHLMONUMENT

Am Fusse des Eiffelturms steht ein temporärer Holzbau, der dem Paradeturm auf bemerkenswerte Weise nicht die Show stehlen will.

Das Grand-Palais-Museum in Paris wird auf die Olympiade hin renoviert. Ein temporärer Ersatzbau, der sich für grosse Kunst-, Mode- und Sportveranstaltungen eignet, war unverzichtbar. Der gewählte Standort hat es allerdings in sich: Champ-de-Mars, die Prachtsmeile zwischen Eiffelturm und École militaire. Da mussten sich Architekt Jean-Michel Wilmotte und sein Team etwas einfallen lassen, denn an dieser exponierten Lage hat ein normaler Bau nichts verloren, aber eine Konkurrenz zum Eiffelturm und zur École militaire auch nicht. Also baute man einen Grand Palais Éphémère, zu Deutsch: kurzlebigen Grosspalast. Er könnte ebenso Grand Palais du Bois heissen, denn der 10'000-m²-Bau besteht aus einer Holzskelettstruktur aus Fichtenholz, über die sich nobel eine lichtdurchlässige EFTE-Membran wölbt. In seiner

HOLZ GRÜSST OLYMPIA.

Während den Spielen werden hier die Wettkämpfe in Judo und Ringen ausgetragen.

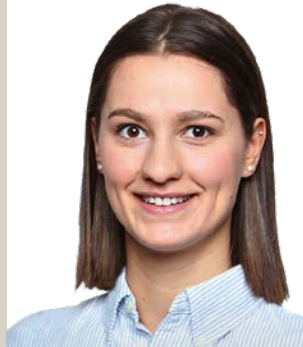
Bauherrschaft	Réunion des musées nationaux (RMN)
Architektur	Wilmotte & Associés SAS d'architecture
Projektverantwortliche	GL Events
Holzbau	Mathis SAS
Dauer der Nutzung	2021–2024

Form erinnert er an das Kreuzschiff einer Kathedrale. Die eindrückliche Doppelgewölbekonstruktion lässt sich mit ihren 20 Metern Höhe bewusst von der École militaire übertrumpfen. Und ihre Bögen stimmen in der Ausrichtung mit denen des Eiffelturms überein – als Zeichen des Respekts. Nach der Olympiade wird der Holzpalast demontiert und seine Elemente werden in verschiedenen Gemeinden für Sporthallenbauten verwendet. Voilà, auch so geht Holzbau.



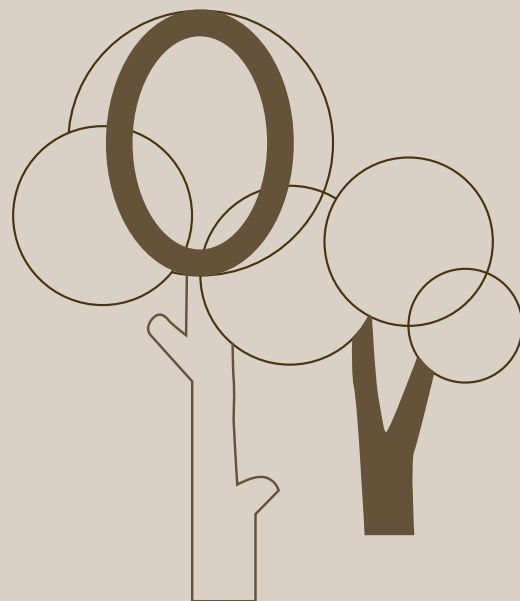


Gregor Fässler
Projektentwickler General-
unternehmung, Renggli AG



Jil Marti
Real Estate Consultant,
Drees & Sommer Switzerland

GASTBEITRAG



NETTO-NULL-ZIEL: NUR MIT MEHR HOLZ MÖGLICH

Die Schweiz hat sich zum Netto-Null-Ziel 2050 verpflichtet. Ist der Holzbau die umfassende, nachhaltige Lösung für den Bausektor, der 45 % des schweizerischen Primärenergieverbrauchs verursacht?

Wir analysieren die Frage anhand der drei ESG-Kriterien, die Immobilieninvestoren zunehmend als Entscheidungsfaktoren heranziehen.

Environment

Der Holzbau bietet vielversprechende Vorteile in Bezug auf die Umweltverträglichkeit. Als nachwachsender Rohstoff verbessert er signifikant die Ökobilanz von Gebäuden, indem er CO₂ speichert und Baustoffe mit höheren ökologischen Auswirkungen ersetzt. Studien zeigen, dass Holzbaukonstruktionen in ökologischer Hinsicht oft besser abschneiden als Massivbauten.

Social

Die Verwendung von Holz in der Erstellung von Immobilien und in der Ausstattung von Räumen hat einen positiven Einfluss auf das Raumklima. Die Fähigkeit der Adsorption (einsaugen, verschlingen) sowie der Absorption ([an-]saugen) von chemisch unbehandeltem Holz verbessert die mikrobiologische Luft- und Oberflächenqualität. Die in einem Raum verbauten natürlichen Materialien steigern die Leistungs- und Erholungsfähigkeit. Zusätzlich fällt in Räumen mit Holzoberflächen die Stressindikation tiefer aus.

Governance

Die Vorteile in den Bereichen Environment und Social bringen den Holzbau auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit auf die Spitzenposition, und dies trotz anfänglich tendenziell

höheren Investitionskosten. Kriterien wie ökologischer Fussabdruck oder Klimaresilienz werden mittelfristig bei den Akquisitionen von Immobilien stärker gewichtet. Investoren sind bereits heute bereit, für besonders nachhaltige Liegenschaften einen höheren Preis zu bezahlen. Nur noch eine geringe Anzahl institutioneller Anleger ist bereit, in Immobilien zu investieren, bei welchen die Nachhaltigkeitskriterien in absehbarer Zeit nicht erfüllbar sind.

Fazit: ein Schritt zum Netto-Null-Ziel 2050

In Anbetracht der globalen Herausforderungen des Klimawandels und der Ressourcenknappheit etabliert sich der Holzbau als eine zukunftsweisende und nachhaltige Lösung in der Baubranche. Der Holzbau erzielt in allen drei ESG-Kriterien gute bis sehr gute Ergebnisse.

ZUM GESAMTEN
BEITRAG



bit.ly/gastbeitrag-esg-kriterien

WIR SIND RENGGLI

Variante 2

Variante 3

Grundkonzept – Ausgangslage

Nassräume im Zentrum
Breite des Reduits?
Möblierung in Garderobe?

Variante 6

Variante 5

zur Weiterbearbeitung
gewählt!

Nassräume im Zentrum
Breite des Reduits?
Anzahl Küchenschränke?

Variante 7

Variante 8

Grösse der Küche?
Essstischgrösse?
Möblierung des Wohnraums

Nassräume im Zentrum
Essen als Zentrum
Anzahl Küchenschränke
Besonnung der Terrasse

Variante 10

DIE VIELSEITIG- KEIT DER PLANUNG

Die Generalplanung der Renggli AG begleitet die Entwicklung verschiedener Holzbauprojekte in allen Leistungsphasen. Sie unterteilt sich in verschiedene Fachbereiche wie Architektur, Planung, Energie- sowie Umwelttechnik und bildet dazu Lernende aus.



« Eine wichtige Aufgabe von uns ist es, auf die individuellen Bedürfnisse der Bauherrschaften und der zukünftigen Nutzenden der Gebäude (bei Gesundheitsbauten z.B. der Bewohnenden und der Mitarbeitenden) einzugehen. Danach vereinen wir diese Bedürfnisse mit Gesetzen, Normen und sowie Gestaltung und Design. Wir vom Team Architektur & Design begleiten das Projekt von der Idee bis zur Umsetzung und immer in enger Absprache mit der Bauherrschaft und dem Projektteam. »

MICHELLE ZEHNDER,
ARCHITEKTIN BA IN AUSBILDUNG

ENTWERFEN
GESTALTEN
BEMUSTERN



« Wir erstellen die Baueingabe und unterstützen die Architekten bei Machbarkeiten und Vorprojekten. Unsere Hauptaufgabe ist das Konstruieren der Ausführungs- und Detailplanung. Dazu klären wir Anliegen und Lösungen mit Behörden, Fachplanern und Unternehmen ab. Auch koordiniert unser Team die Arbeiten der Fachplaner. Zum Schluss sind wir für die Nachbearbeitung und das Revisionsdossier zuständig. »

**DARIO GIGER,
PROJEKTPLANER**



« Unsere Planung ist modellbasiert. Daraus generieren wir Modelle, Pläne und Dokumente. Sie sind die Grundlage, um mit unseren Fachplanern und Unternehmen zusammenzuarbeiten. Die Modelle und Pläne werden für jede Phase weiterbearbeitet und bis zur Bauvollendung nachgeführt. Für einen optimalen Planungs- und Projektablauf sind die Kommunikation und die Koordination aller Projektbeteiligten wesentlich. »

**DARIO RENGGLI,
PROJEKTPLANER**

**MODELLIEREN
KONSTRUIEREN**



BERATEN BERECHNEN



« Für die Beurteilung des Wärme-, Feuchte- und Schallschutzes von Gebäuden berechnen wir Bauphysiker Bauteile sowie Konstruktionsdetails und prüfen die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften. Wir beraten die Bauherrschaft auch betreffend Gebäudelabels wie GEAk, Minergie und SNBS. Unser Ziel ist es, energieeffiziente Gebäude zu planen, welche einen hohen thermischen und akustischen Komfort bieten. »

**SILVANO RAIMANN, TEAMLEITER
ENERGIE & BAUPHYSIK**

RENGGLI AG
Gläng 16
CH-6247 Schötz
T + 41 (0)62 748 22 22

RENGGLI AG
St. Georgstrasse 2
CH-6210 Sursee
T + 41 (0)41 925 25 25

RENGGLI AG
Bürglistrasse 33
CH-8400 Winterthur
T + 41 (0)52 224 06 70

RENGGLI SA
Route de Chantemerle 1
CH-1763 Granges-Paccot
T + 41 (0)26 460 30 30

RENGGLI SA
Viale Bartolomeo Papio 3
CH-6612 Ascona
T + 41 (0)91 735 34 20